

9-Monatsergebnis zeigt ertragsstarke Erste Bank

Highlights in Zahlen: ¹

- **Nettozinsertrag** stieg von EUR 1.934,7 Mio auf **EUR 1.993,7 Mio** (+3,0%)
- **Provisionsüberschuss** stieg von EUR 727,5 Mio auf **EUR 851,8 Mio** (+17,1%)
- **Betriebserträge** erhöhten sich von EUR 2.853,6 Mio auf **EUR 3.026,3 Mio** (+6,1%)
- **Verwaltungsaufwand** stieg von EUR 1.837,0 Mio auf **EUR 1.950,9 Mio** (+6,2%)
- **Betriebsergebnis** verbesserte sich von EUR 1.016,6 Mio auf **EUR 1.075,4 Mio** (+5,8%)
- **Überschuss vor Steuern** stieg von EUR 589,2 Mio auf **EUR 769,6 Mio** (+30,6%)
- **Überschuss nach Steuern/Fremdanteilen** stieg von EUR 255,2 Mio auf **EUR 382,6 Mio** (+49,9%)
- **Kosten-/Ertragsrelation** stieg leicht von 64,2% (Ende 2003) auf **64,5%**
- **Eigenkapitalverzinsung** verbesserte sich von 13,7% (Ende 2003) auf **17,3%**
- **Bilanzsumme** weitete sich von EUR 128,6 Mrd auf **EUR 142,2 Mrd** aus (+10,6%)
- **Kernkapitalquote** ging leicht von 6,3% (JE 2003) auf **6,1%** zurück

„Die ersten neun Monate dieses Jahres zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, unser Ziel, das laufende Jahr mit einem Überschuss von mindestens EUR 500 Mio abzuschließen, auch zu erreichen“, erklärte Andreas Treichl, Generaldirektor der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, anlässlich der Präsentation der Quartalsergebnisse. „Unsere Überzeugung ist begründet“, so Treichl weiter. „So stoßen unsere Produktinnovationen im Vorsorge- und Kreditbereich in Zentraleuropa auf sehr große Nachfrage und lassen uns das Marktpotential dieser Region unverändert positiv einschätzen. Hinzu kommt, dass sich auch das Österreichgeschäft kontinuierlich verbessert. Der wieder sehr starke Anstieg des Konzernüberschusses gegenüber dem Vorjahr zeigt die Nachhaltigkeit unserer exzellenten Marktposition“, meinte Treichl abschließend.

I. Erfolgsentwicklung: ²

Trotz eines schwierigen Umfeldes konnte der **Zinsüberschuss** von EUR 1.934,7 Mio um 3,0 Prozent auf EUR 1.993,7 Mio gesteigert werden. Wie schon in den ersten beiden Quartalen erwähnt, ist im vorjährigen Ergebnis der Slovenská sporiteľňa ein Sonderertrag der slowakischen Bausparkasse im Ausmaß von EUR 28 Mio enthalten, dessen Wegfall im heurigen Jahr dort zu einem Rückgang führte.

¹ Beim Vergleich mit den Vorjahreszahlen muss berücksichtigt werden, dass die Erste Bank seit 2004 den IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und 38 (Wegfall der zeitanteiligen Firmenwertabschreibungen) anwendet.

² Bei der Entwicklung der Veränderungsdaten in der Gewinn- und Verlustrechnung ist zu berücksichtigen, dass seit Jahresbeginn die im Dezember 2003 erworbene ungarische Postabank erstmals enthalten ist (die Bilanzwerte waren schon im Abschluss 2003 berücksichtigt).

Die **Zinsspanne** bezogen auf die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva (Gesamtaktiva abzüglich Barreserve, Handelsaktiva, Sachanlagen und Immaterielles Anlagevermögen sowie Sonstige Aktiva) lag in den ersten drei Quartalen 2004 bei 2,20 Prozent, was einen leichten Rückgang gegenüber den 2,30 Prozent aus dem Gesamtjahr 2003 bedeutet. Dabei sind neben dem erwähnten Einmaleffekt aus der slowakischen Bausparkasse vor allem die seit Anfang 2004 anfallenden Refinanzierungskosten für die Akquisition der Postabank und die Aufstockung des Anteils an der Slovenská sporiteľňa auf 80 Prozent zu berücksichtigen. Bereinigt man die Zinsspanne um diese Sondereffekte konnte sie annähernd auf Vorjahresniveau gehalten werden.

In den Tochtergesellschaften in Zentraleuropa werden mit 3,4 Prozent bis über 4,5 Prozent weiterhin deutlich höhere Spannen als in Österreich erzielt, wo mit 1,75 Prozent marktbedingt ein unverändert niedriges Niveau gegeben ist.

Überdurchschnittlich positiv verlief die Entwicklung des **Provisionsüberschusses**. Dieser konnte in den ersten neun Monaten gegenüber dem Vorjahr um 17,1 Prozent von EUR 727,5 Mio auf EUR 851,8 Mio ausgeweitet werden. Die höchsten Steigerungsraten waren bei den Tochtergesellschaften in Zentraleuropa zu verzeichnen. Aber auch im Inlandsgeschäft – hier vor allem im Wertpapier-, Versicherungs- und Kreditgeschäft – war eine sehr zufriedenstellende Entwicklung zu verzeichnen.

Dass das Jahr 2004 nicht als eines der besten Börsenjahre in die Annalen eingehen wird, ist absehbar. Dies spiegelt sich auch im **Handelsergebnis** wider. So weist der kumulierte Wert für die ersten drei Quartale 2004 gegenüber dem – überdurchschnittlich guten – Vorjahresergebnis einen Rückgang um 8,4 Prozent von EUR 170,6 Mio auf EUR 156,2 Mio auf, hauptsächlich wegen des Wertpapier- und Derivatengeschäftes, während im Devisengeschäft leichte Zuwächse verzeichnet werden konnten. „Trotz des Rückgangs gegenüber dem Vorjahr sind wir mit dem Ergebnis zufrieden“, so Finanzvorstand Reinhard Ortner. Die konservative Veranlagungsstrategie passe zu einer Sparkasse, verhindere Ausschläge in beide Richtungen und führe zu stabilen Ergebnissen.

Demgegenüber zählte das dritte Quartal im **Versicherungsgeschäft** zu den ertragsstärksten. Sowohl die lokalen Tochtergesellschaften in der Tschechischen und der Slowakischen Republik als auch der österreichische Marktführer bei den Lebensversicherungen, die s Versicherung, konnten ein hervorragendes Ergebnis erwirtschaften. Kumuliert liegt damit der Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft in den ersten neun Monaten 2004 mit EUR 24,6 Mio um 18,3 Prozent über dem Vorjahreswert von EUR 20,8 Mio.

Der **Verwaltungsaufwand** stieg in den ersten drei Quartalen 2004 von EUR 1.837,0 Mio im Vorjahr um 6,2 Prozent auf nunmehr EUR 1.950,9 Mio. Bereinigt um die erstmalige Einbeziehung der Postabank lag der Anstieg bei nur 2,8 Prozent. „Wir sehen diese Entwicklung unter drei Aspekten als Erfolg an“, erklärte Finanzvorstand Reinhard Ortner. „Erstens fallen für die neuen Gruppenprojekte in der Implementierungsphase Kosten an. Zweitens wirken sich die teilweise hohen Inflationsraten in einigen zentraleuropäischen Ländern ebenso aufwandserhöhend aus wie drittens die massiven Erhöhungen der Umsatzsteuer in einigen CE-Ländern“.

Im Detail erhöhte sich der **Personalaufwand** von EUR 1.041,1 Mio um 4,1 Prozent (bereinigt 1,8 Prozent) auf EUR 1.083,4 Mio, der **Sachaufwand** um 13,5 Prozent (bereinigt 7,7 Prozent) von EUR 538,8 Mio auf EUR 611,7 Mio.

Aufgrund einer weiterhin sehr restriktiven Vorgangsweise bei EDV-Investitionen lagen die **Abschreibungen auf Sachanlagen** leicht unter dem Vorjahr (-0,5 Prozent von EUR 257,1 Mio auf EUR 255,8 Mio).

Beim **Personalstand** kam es gegenüber dem Jahresende 2003 zu einem Rückgang um 3,9 Prozent auf 36.370 Mitarbeiter. Dabei war sowohl in Österreich (-0,9 Prozent) als auch in Zentraleuropa (-5,8 Prozent) ein Abbau zu verzeichnen.

Verwaltungsaufwand

Erste Bank-Gruppe

in EUR Mio	Jan-Sep 04	Jan-Sep 03	Vdg. in %	ex Postabank	Vdg. in %
Personalaufwand	1.083,4	1.041,1	4,1	1.060,0	1,8
Sachaufwand	611,7	538,8	13,5	580,5	7,7
Zwischensumme	1.695,1	1579,9	7,3	1640,5	3,8
AfA	255,8	257,1	-0,5	248,7	-3,3
Gesamt	1.950,9	1.837,0	6,2	1.889,2	2,8

Österreich (inkl. Corp. Center u. Internationales Geschäft)

in EUR Mio	Jan-Sep 04	Jan-Sep 03	Vdg. in %
Personalaufwand	798,7	797,3	0,2
Sachaufwand	355,3	324,7	9,4
Zwischensumme	1.154,0	1.122,0	2,9
AfA	146,3	151,7	-3,6
Gesamt	1.300,3	1.273,7	2,1

Zentraleuropa

in EUR Mio	Jan-Sep 04	Jan-Sep 03	Vdg. in %	ex Postabank	Vdg. in %
Personalaufwand	284,7	243,8	16,8	261,3	7,2
Sachaufwand	256,4	214,1	19,8	225,2	5,2
Zwischensumme	541,1	457,9	18,2	486,5	6,2
AfA	109,5	105,4	3,9	102,4	-2,8
Gesamt	650,6	563,3	15,5	588,9	4,5

Das **Betriebsergebnis** für die ersten neun Monate 2004 als Saldo der Betriebserträge (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelserfolge und Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft) und der Verwaltungsaufwendungen erhöhte sich von EUR 1.016,6 im Vorjahr um 5,8 Prozent auf nunmehr EUR 1.075,4 Mio.

Das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwendungen und Betriebserträgen, die **Kosten-/Ertragsrelation** (Cost/Income Ratio), lag in den ersten drei Quartalen 2004 kumuliert bei 64,5 Prozent und damit geringfügig über dem Wert aus dem gleichen Vorjahreszeitraum (64,4 Prozent) sowie dem Gesamtjahr 2003 (64,2 Prozent).

Im **Sonstigen betrieblichen Erfolg** sind einige Sonderpositionen enthalten, die überwiegend bereits aus dem 1.Quartal 2004 resultieren (insbesondere ein Sonderertrag aus dem Verkauf des Sachversicherungsgeschäftes in der Tschechischen Republik sowie ein Einmalaufwand für Impairments bei Firmenwertabschreibungen bei gleichzeitigem Auslaufen der zeitanteiligen Firmenwertabschreibungen aufgrund der vorzeitigen Anwendung des neuen IFRS 3). Im 3. Quartal 2004 war dabei aufgrund höherer Ergebnisse aus der Beteiligungs- und Wertpapierbewertung vor allem in der ČS ein sehr positives Ergebnis zu verzeichnen (im 2. Quartal waren hier deutliche Abwertungserfordernisse gegeben). Wie

bereits erläutert, kommt es seit Jahresbeginn 2004 aufgrund einer gesetzlichen Änderung in der Tschechischen Republik zu deutlich höheren Einzahlungen in die lokale Einlagensicherung, die ebenfalls hier ausgewiesen werden.

Während in dieser Position für die ersten drei Quartale 2003 noch ein negativer Saldo von EUR –128,8 Mio ausgewiesen wurde, konnte heuer mit EUR 1,1 Mio praktisch ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden.

Die **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** lagen mit EUR 306,9 Mio geringfügig (2,8 Prozent) über dem Vorjahreswert von EUR 298,6 Mio. Während im Inlandsgeschäft ein Rückgang verzeichnet werden konnte, wurden in einigen Zentraleuropatöchtern – nach den im Vorjahr vorgenommenen Auflösungen – wieder Vorsorgen gebildet. Für das Gesamtjahr 2004 wird ein Vorsorgebedarf prognostiziert, der nicht über jenem von 2003 liegen sollte.

Der **Überschuss vor Steuern** erhöhte sich aufgrund der beschriebenen Entwicklungen insgesamt um 30,6 Prozent von EUR 589,2 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR 769,6 Mio.

Die Steuerquote für die ersten drei Quartale 2004 liegt – nach Berücksichtigung eines außertourlichen Aufwandes von EUR 20 Mio im 1.Quartal 2004 als Folge der vom Österreichischen Parlament beschlossenen Steuerreform - bei 25,6 Prozent [EUR 197,0 Mio (Vorjahr EUR 170,6 Mio)].

Nach Berücksichtigung der **Steuern vom Einkommen und Ertrag**, sowie der **Fremdanteile am Periodenüberschuss** erwirtschaftete die Erste Bank in den ersten drei Quartalen 2004 einen Konzernüberschuss von EUR 382,6 Mio, der um 49,9 Prozent über dem Vorjahreswert von EUR 255,2 Mio liegt.

Die **Eigenkapitalverzinsung** (RoE) auf Basis des Konzernüberschusses nach Steuern und Fremdanteilen hat sich in den ersten drei Quartalen 2004 deutlich auf 17,3 Prozent verbessert (Gesamtjahr 2003: 13,7 Prozent). „Für mich ist das ein Wert, mit dem wir uns im Vergleich zu den erfolgreichen internationalen Banken nicht mehr verstecken müssen. Er zeigt ebenfalls, dass unsere Aufstellung in Zentraleuropa, die sorgfältige Integration der akquirierten Töchter sowie die konsequente Erschließung der Marktpotentiale Früchte trägt“, erklärte Treichl.

Erfolgsentwicklung:

in EUR Mio				% -Vdg zu		% -Vdg zu	
	Q3 2004	Q2 2004	Q3 2003	Q2 04	Q3 03	Jän-Sep 2004	Jän-Sep 2003
Zinsüberschuss	676,6	660,2	644,6	2,5%	5,0%	1.993,7	3,0%
Kreditvorsorgen	-110,1	-88,6	-92,7	24,3%	18,8%	-306,9	2,8%
Provisionsüberschuss	286,6	283,8	245,6	1,0%	16,7%	851,8	17,1%
Handelsergebnis	47,9	45,9	56,0	4,4%	-14,5%	156,2	-8,4%
Verwaltungsaufwand	-659,4	-649,2	-614,1	1,6%	7,4%	-1.950,9	6,2%
Versicherungsgeschäft	11,3	6,9	7,6	63,8%	48,7%	24,6	18,3%
So. betrieblicher Erfolg	15,6	-35,3	-68,1	>100%	>100%	1,1	> 100%
Überschuss vor Steuern	268,5	223,7	178,9	20,0%	50,1%	769,6	30,6%
Konzernüberschuss	142,4	136,0	90,1	4,7%	58,0%	382,6	49,9%

II. Entwicklung im dritten Quartal 2004:

Bei einem isolierten Quartalsvergleich lässt sich ablesen, dass das 3. Quartal deutlich besser verlaufen ist als das zweite.

Der **Zinsüberschuss** erhöhte sich von EUR 660,2 Mio im Vorquartal um 2,5 Prozent auf EUR 676,6 Mio, auch beim **Provisionsüberschuss** war ein leichter Anstieg um 1,0 Prozent von EUR 283,8 Mio auf EUR 286,6 Mio zu verzeichnen. Das **Handelsergebnis** lag im 3.Quartal bei EUR 47,9 Mio und damit leicht über dem – marktbedingt negativ beeinflussten – Ergebnis des Vorquartals von EUR 45,9 Mio.

Einen Anstieg um 1,6 Prozent von EUR 649,2 Mio auf 659,4 Mio verzeichnete der **Verwaltungsaufwand**. Dies ist hauptsächlich auf die Entwicklung des Sachaufwandes (+3,1 Prozent auf EUR 208,4 Mio) zurückzuführen.

Das **Betriebsergebnis** lag damit mit EUR 363,0 Mio um 4,4 Prozent über jenem des 2.Quartals.

Die **Kosten-/Ertragsrelation** verbesserte sich im Neunmonatsvergleich von 65,1 auf 64,5 Prozent.

Aufgrund von Auflösungen war der Wert für die **Kreditvorsorgen** im 2.Quartal mit nur EUR 88,6 Mio atypisch niedrig, im 3.Quartal wurden netto Vorsorgen von EUR 110,1 Mio dotiert.

Der Saldo im **Sonstigen betrieblichen Erfolg** war im Vorquartal (EUR –35,3 Mio) vor allem durch hohe Bewertungsverluste bei Wertpapieren des Umlaufvermögens belastet. Im 3.Quartal resultierte vor allem aus Wertpapier- und Beteiligungsbewertungen – wie bereits erwähnt hauptsächlich aus der ČS - ein deutlich positives Ergebnis (Gesamtsaldo EUR 15,6 Mio).

Da auch die Haftungsverbundsparkassen im Berichtsquartal eine sehr positive Ergebnisentwicklung zu verzeichnen hatten, stieg der **Überschuss vor Steuern** im 3.Quartal gegenüber dem Vorquartal um 20,0 Prozent überdurchschnittlich auf EUR 268,5 Mio.

Das gute Ergebnis der Sparkassen wirkte sich auch in einer Erhöhung der **Fremdanteile** aus. Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen** stieg im 3.Quartal 2004 um 4,7 Prozent auf EUR 142,4 Mio (2.Quartal: EUR 136,0 Mio).

III. Ausblick:

„Angesichts der guten Ergebnisse der ersten drei Quartale dieses Jahres, verbunden mit der weiterhin starken Nachfrage nach unseren für Zentraleuropa innovativen Produkten, aber auch der Verkaufserfolge in Österreich, bestätigen wir unsere bisherige Prognose, im **Gesamtjahr 2004** einen **Konzernjahresüberschuss** von zumindest **EUR 500 Mio** zu erreichen“, erklärte Treichl.

Unverändert bleibt das beim Kapitalmarkttag in Budapest bekannt gegebene Ziel, im **Jahr 2006** einen **Konzernjahresüberschuss** von **EUR 720-750 Mio** zu erwirtschaften. Daraus ergibt sich für das Jahr 2006 ein Zielwert für die **Eigenkapitalverzinsung** (basierend auf dem Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen) von mindestens **18 Prozent**, die **Kosten-/Ertragsrelation** sollte dann bei maximal **61 Prozent** liegen.

Die in Ausarbeitung befindlichen Gruppensynergieprojekte werden die Erreichung dieser Ziele unterstützen und einen langfristig positiven Ergebnisbeitrag bringen. Projekte innerhalb dieses konzernweiten Programms umfassen unter anderem einen gruppenweiten Einkauf,

die Verfeinerung der Controllingsysteme sowie den Retail- und Large Corporates-Bereich, wo es neben langfristigen Kosteneinsparungen und einer laufenden Verbesserung der Profitabilität auch zu einer Serviceverbesserung für die Kunden kommen wird.

IV. Bilanzentwicklung:³

In den ersten drei Quartalen 2004 erhöhte sich die konsolidierte **Bilanzsumme** der Erste Bank-Gruppe gegenüber dem letzten Jahresultimo um 10,6 Prozent von EUR 128,6 Mrd auf nunmehr EUR 142,2 Mrd per 30.9.2004.

Die **Forderungen an Kunden** stiegen dabei von EUR 67,8 Mrd um 6,4 Prozent auf EUR 72,1 Mrd. Während im Österreichgeschäft dabei nur eine leichte Erhöhung um 2,2 Prozent auf EUR 46,8 Mrd zu verzeichnen war, wurden die Forderungen an Kunden außerhalb Österreichs um 15,2 Prozent auf EUR 25,4 Mrd ausgeweitet. Dabei stiegen insbesondere Ausleihungen an Firmen- und Privatkunden in Zentraleuropa überdurchschnittlich an. In der slowakischen Tochter beispielsweise sind die Hypothekarkredite in den ersten drei Quartalen um 42 Prozent, die Überziehungskredite um fast 140 Prozent gestiegen. In der Česká spořitelna gab es im gleichen Zeitraum einen Anstieg bei den Hypothekarkrediten um 74% gegenüber dem Vorjahr.

Der Stand der **Risikovorsorgen** stieg in den ersten neun Monaten 2004 netto (nach Berücksichtigung von Dotierungen einerseits sowie Auflösung und Verbrauch andererseits) leicht um 3,2 Prozent auf EUR 2,9 Mrd an.

Einem deutlichen Rückgang bei den **Handelsaktiva** um 18,7 Prozent auf EUR 4,3 Mrd (v.a. bei festverzinslichen Wertpapieren) stand ein hoher Anstieg beim **Sonstigen Umlaufvermögen** (+22,7% auf EUR 9,1 Mrd) gegenüber. Insgesamt wurden die Veranlagungen in **Wertpapieren und Finanzanlagen** (Handelsaktiva, Sonstiges Umlaufvermögen und Finanzanlagen) seit 31.12.2003 deutlich von EUR 39,1 Mrd um 9,0 Prozent auf EUR 42,6 Mrd ausgeweitet.

Bei den **Finanzanlagen** sind dabei vor allem die hier enthaltenen Kapitalanlagen der in den Konzernabschluss einbezogenen Versicherungen (von EUR 4,9 auf 5,7 Mrd) und der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens (von EUR 19,1 Mrd auf EUR 21,1 Mrd) überdurchschnittlich gestiegen.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** stiegen um 45,5 Prozent auf EUR 19,1 Mrd, die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** erhöhten sich um 21,4 Prozent auf EUR 31,2 Mrd. Die Ausweitung betraf dabei sowohl in- als auch ausländische Kreditinstitute. Die Veränderungen betreffen fast ausschließlich kurzfristige Zwischenbankdepots.

Trotz eines leichten Rückgangs der Spareinlagen von EUR 37,3 Mrd um 0,6 Prozent auf EUR 37,1 Mrd stiegen die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** seit dem Jahresende 2003 in Summe um 6,4 Prozent und erreichten per 30.9.2004 einen Stand von EUR 69,0 Mrd.

Die Verpflichtungen aus **Nachrangkapital** reduzierten sich um 9,8 Prozent auf EUR 3,2 Mrd, insgesamt wurde jedoch in den ersten drei Quartalen 2004 die Refinanzierungsbasis über **Eigene Emissionen** (verbrieftete Verbindlichkeiten und Nachrangkapital) von EUR 20,5 Mrd Ende 2003 um 11,7 Prozent auf nunmehr EUR 22,9 Mrd ausgeweitet.

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Bank-Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) betragen zum 30. September 2004 rund EUR 7,0 Mrd. Da das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag bei rund EUR 5,7 Mrd lag, ergibt sich daraus eine Deckungsquote von rund 123 Prozent.

³ Bei den Bilanzpositionen ergibt sich aus dem Erwerb der Postabank keine Veränderung der Veränderungsraten, da deren Bilanzwerte bereits im Abschluss per 31. Dezember 2003 einbezogen waren.

Im 3. Quartal 2004 wurde hybrides Tier 1-Kapital im Gesamtausmaß von EUR 100 Mio vorzeitig rückgelöst. Das **Kernkapital** lag Ende September bei rund EUR 4,1 Mrd, was einer Kernkapitalquote von 6,1 Prozent entspricht (Jahresende 2003: 6,3 Prozent). Für das Jahresende wird auf Grund der Rücklagendotierung eine Kernkapitalquote von rund 6,4 Prozent erwartet.

Die **Eigenmittelquote** gemäß BWG lag zum 30. September 2004 bei 10,0 Prozent und damit weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0 Prozent.

Bilanzentwicklung:

in EUR Mio	30.09.2004	31.12.2003	%-Vdg
Forderungen an Kreditinstitute	19.113	13.140	45,5
Forderungen an Kunden	72.117	67.766	6,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-2.861	-2.772	3,2
Wertpapierbestand und sonstige Finanzanlagen	42.604	39.092	9,0
Übrige Aktiva	11.265	11.349	-0,7
Summe der Aktiva	142.238	128.575	10,6

in EUR Mio	30.09.2004	31.12.2003	%-Vdg
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.217	25.704	21,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	68.983	64.839	6,4
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	22.884	20.481	11,7
Eigenkapital	3.135	2.791	12,3
Übrige Passiva	16.019	14.760	8,5
Summe der Passiva	142.238	128.575	10,6

V. Segmentberichterstattung⁴:

Segment Österreich:

In Österreich konnte das Ergebnis gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von EUR 115,7 auf 171,3 Mio (+48,1%) deutlich gesteigert werden. Dazu haben neben dem Rückgang der Risikovorsorgen (vor allem im Segment Retail und Wohnbau) die starke Ausweitung des Provisionsergebnisses (8,4 Prozent auf EUR 535,0 Mio) im Großkundenbereich und im Treasury beigetragen. Der Verwaltungsaufwand konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von EUR 1239,4 auf 1230,2 Mio gesenkt werden (-0,7% oder 9,2 Mio). Vor allem der Bereich Retail und Wohnbau trägt zu diesem Rückgang wesentlich bei. Die Kosten-/Ertragsrelation bleibt mit 67,2 Prozent konstant, die Eigenkapitalverzinsung konnte deutlich von 9,8 Prozent auf 13,3 Prozent gesteigert werden.

⁴ Beim Vergleich mit den Vorjahreszahlen muss berücksichtigt werden, dass die Erste Bank seit 2004 den IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und 38 (Wegfall der zeitanteiligen Firmenwertabschreibungen) anwendet. Darüber hinaus ist zu beachten, dass es im Rahmen der Konsolidierung zu Änderungen der Bewertungsansätze kommt. Daher können die publizierten Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder nicht eins zu eins mit den Ergebnissen in der Segmentierung verglichen werden. Bei den Töchtern in Zentraleuropa beispielsweise werden in der Segmentierung anteilige Refinanzierungskosten gegengerechnet.

Sparkassen

Das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 14,0 Mio konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden. Durch die Steigerung des Provisionsertrages um 6,4 Prozent insbesondere in den Bereichen Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäft und einer sehr moderaten Steigerung bei den Betriebsaufwendungen von 0,9 Prozent konnte der marktbedingte Rückgang des Nettozinsertrages mehr als ausgeglichen werden. Der deutliche Anstieg im Sonstigen betrieblichen Erfolg resultiert aus Bewertungserfolgen bei Wertpapierbeständen im sonstigen Umlaufvermögen. Die Kosten-/Ertragsrelation verschlechtert sich leicht auf 70,3 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung steigt auf 7,9 Prozent.

Retail und Wohnbau

Das Ergebnis dieses Segments hat sich in den ersten neun Monaten gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von EUR 14,9 Mio auf EUR 29,3 Mio fast verdoppelt. Einerseits konnten durch das angelaufene Kostensenkungsprogramm Einsparungen in Höhe von EUR 12,1 Mio im Verwaltungsaufwand (EUR 481,0 Mio nach EUR 493,1 Mio) erzielt werden. Andererseits sanken die Risikokosten (EUR 84,6 nach 97,9 Mio), wobei ein Großteil davon – wie geplant - auf die Tiroler Sparkasse (- EUR 9,5 Mio) und das KMU-Geschäft entfällt. Der Rückgang im Nettozinsertrag ist auf bereits im 1.Quartal erläuterte gesetzlich vorgeschriebene Zinsanpassungen in der Bausparkasse zurückzuführen. Die Kosten-/Ertragsrelation wurde gegenüber dem Vorjahr von 79,0 Prozent auf 78,2 Prozent verbessert, die Eigenkapitalverzinsung mit nunmehr 4,8 Prozent deutlich gesteigert.

Großkunden

Die Ergebnissteigerung im Segment basiert einerseits auf einer starken Verbesserung der Provisionserträge um 31,0 Prozent auf EUR 45,2 Mio (vor allem aus dem Projektgeschäft) und andererseits auf positiven Bewertungsergebnissen bei titrierten Finanzierungen im Sonstigen betrieblichen Erfolg. Die Eigenkapitalverzinsung stieg kräftig von 8,9 Prozent auf 13,1 Prozent, die Kosten-/Ertragsrelation zeigt sich mit 40,0 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres nahezu unverändert. Das Ergebnis nach Steuern stieg um 52,8 Prozent auf EUR 42,1 Mio.

Trading und Investment Banking

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Konzernüberschuss überdurchschnittlich um 25,4 Prozent auf EUR 85,9 Mio. Einem Rückgang im Nettozinsertrag (von EUR 85,6 auf 80,8 Mio) stand eine deutliche Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg gegenüber. Der Anstieg im Provisionsgeschäft von EUR 29 auf 40 Mio ist vor allem auf den Verkauf von strukturierten Produkten an Banken, Sparkassen und institutionelle Investoren zurückzuführen. Striktes Kostenmanagement führte zu einer Reduktion des Verwaltungsaufwandes um 6,1 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. In der Folge verbessert sich die Kosten-/Ertragsrelation von 39,7 auf 38,7 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung von 41,6 auf 47,6 Prozent.

Segment Zentraleuropa:

Česká spořitelna

Das Konzernergebnis konnte gegenüber den ersten neun Monaten 2003 um EUR 68,6 Mio oder 80,4 Prozent auf EUR 153,9 Mio gesteigert werden. Die sehr erfreuliche Verbesserung des Betriebsergebnisses als Saldo der Betriebserträge (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelserfolge und Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft) und der Verwaltungsaufwendungen um 20,3% gegenüber dem 3. Quartal 2003 basiert auf einer Verbesserung der Betriebserträge um 7,7 Prozent von EUR 555,6 auf 598,1 Mio bei nahezu unverändertem Verwaltungsaufwand. Neben der Verbesserung des Nettozinsertrages aufgrund der Geschäftsausweitung im Kreditgeschäft konnte auch der Provisionsertrag, speziell im Bereich der Zahlungsverkehrsdienstleistungen, erhöht werden. Auch das Handelsergebnis konnte insbesondere im Bereich des Wertpapiergeschäftes und bei Zinsderivaten gesteigert werden. Die deutliche Verbesserung im Sonstigen betrieblichen

Erfolg ist geprägt durch den Wegfall der Firmenwertabschreibung (Q3 2003: EUR 30,1 Mio) Durch den bereits im 1. Quartal erwähnten Wegfall der Auflösung der General Reserve kommt es planmäßig zu einem Anstieg der Risikokosten. Durch die sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung verbesserte sich die Kosten-/Ertragsrelation von 64,0 auf 59,8 Prozent und die Eigenkapitalverzinsung von 29,7 auf 44,5 Prozent.

Slovenská sporiteľňa

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Zinsergebnis der SLSP wesentlich durch den bereits erwähnten Sondereffekt in der slowakischen Bausparkasse PSS aus 2003 (Sonderertrag von EUR 28 Mio) beeinflusst. Die Provisionen stiegen - insbesondere im Zahlungsverkehr und im Finanzierungsbereich - gegenüber dem Vergleichszeitraum um 35,8 Prozent auf EUR 49,5 Mio. Das Handelsergebnis erhöhte sich – vor allem im Devisen und Wertpapiergeschäft - um 29,4 Prozent auf EUR 10,4 Mio.

Vor allem auf Grund geänderter Kostenabgrenzungen ab Jahresbeginn zeigt sich bei den Verwaltungskosten gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ein Anstieg um 4,2 Prozent. Für das Gesamtjahr wird inflationsbereinigt nur ein marginaler Anstieg prognostiziert. Das Absinken des Betriebsergebnisses von EUR 110,0 Mio auf EUR 82,5 Mio ist vor allem auf positive Sondereffekte im Vorjahr zurückzuführen. Bereinigt um diese Sondereffekte in Höhe von EUR 28 Mio wäre das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr unverändert. Durch die Erhöhung des Anteils an der Slovenská sporiteľňa von 70 Prozent auf 80 Prozent verringerten sich die Minderheitenanteile. Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 36,5 auf 49,9 Prozent, die Kosten-/Ertragsrelation erhöhte sich aufgrund der erläuterten Abgrenzungseffekte von 50,4 auf 58,8 Prozent.

Erste Bank Ungarn

Ein Vergleich zum Vorjahr ist aufgrund der Einbeziehung der Postabank ab 1.1.2004 nicht aussagekräftig. Wegen der reibungslos verlaufenden Integration der beiden Einheiten sowie der über Plan liegenden Geschäftsentwicklung wird für das Gesamtjahr 2004 ein über Plan liegendes, positives Ergebnis erwartet.

Erste Bank Kroatien

Der Vorsteuergewinn konnte gegenüber den ersten drei Quartalen des Vorjahres um 37,4 Prozent auf EUR 30,7 Mio gesteigert werden. Bedingt durch Volumenausweitungen stieg der Zinsertrag um 12,4 Prozent auf 61,2 Mio. Die Provisionen - vor allem im Zahlungsverkehr - konnten um 35,5 Prozent auf EUR 12,0 Mio ausgeweitet werden. Der Handelserfolg stieg im selben Zeitraum um 90,4 Prozent auf EUR 11,1 Mio. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 9,8 Prozent auf EUR 47,6 Mio erklärt sich durch die Filialexpansion, notwendige Anpassungen der Mitarbeitergehälter an das Marktniveau sowie durch die geänderte unterjährige Kostenzuordnung. Trotzdem konnte die Kosten-/Ertragsrelation gegenüber dem Vorjahr von 62,6 auf 56,4 Prozent gesenkt werden. Die Kosten für das Gesamtjahr werden im Vergleich zum Vorjahr währungsbereinigt nahezu unverändert prognostiziert. Durch höhere Minderheitenanteile – bekanntlich hat die Steiermärkische Sparkasse ihre Anteile an der Erste Bank Kroatien auf 35 Prozent erhöht – sowie den Wegfall von Steuergutschriften der Rijecka banka aus dem Vorjahr ging der, der Erste Bank zurechenbare Konzernüberschuss um 17,8 Prozent auf EUR 15,8 Mio zurück. Die Eigenkapitalrentabilität sinkt- auch bedingt durch eine Erhöhung des zugerechneten Eigenkapitals- auf 18,3 Prozent.

Segment Internationales Geschäft

Generell setzte sich der gute Geschäftsgang im Internationalen Geschäft auch im 3. Quartal fort. Zusätzlich wirkte sich der Rückgang der Risikovorsorgen in New York ergebnisverbessernd aus. Kosteneinsparungen sowie Steuervorteile haben ebenfalls zur Steigerung des 9-Monatsergebnisses von EUR 55,7 auf 68,1 Mio beigetragen. Die Kosten-/Ertragsrelation sinkt von 20,6 auf 18 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung verbessert sich von 21,1 auf 23,3 Prozent.

Segment Corporate Center

Im Corporate Center werden neben den sonstigen Positionen aus der Erste Bank AG, den Hilfsbetrieben sowie der Konsolidierung auch die Sondereffekte aus dem Impairmenttest für Firmenwerte und dem Sonderertrag aus dem Verkauf der Sachversicherungssparte der tschechischen Versicherung dargestellt. Letzterer erklärt im wesentlichen auch den Anstieg bei den Minderheitsanteilen. Wie bereits im 1. Quartal berichtet, wurde im Jahr 2004 eine außerordentliche Abwertung des Steueraktivums durchgeführt, die sich aus der Reduktion des österreichischen Körperschaftssteuersatzes von 34 Prozent auf 25 Prozent ab 2005 ergibt. Daraus resultiert ein wesentlicher Anstieg der Steuerposition im Vergleich zum Vorjahr. Der Anstieg im Nettozinsenertrag erklärt sich einerseits aus Dividendenerträgen nicht konsolidierter Gesellschaften, andererseits aus Ergebnisverbesserungen der dem Segment zugeordneten sonstigen Gesellschaften. Insbesondere durch die Sondereffekte aus dem 1. Quartal 2004 erklären sich die starken Abweichungen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Hinweis: Bei der Berechnung von Veränderungsraten können geringfügige Differenzen gegenüber der Ermittlung aus den nicht gerundeten Berechnungsgrundlagen auftreten

Rückfragen an:
Erste Bank, Investor Relations
1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (0)5 0100 DW 13112
Gabriele Werzer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 11286, E-mail: gabriele.werzer@erstebank.at
Thomas Schmee, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 17326, E-mail: thomas.schmee@erstebank.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter <http://www.erstebank.com/ir> > Download Center > Investor Relations-News abrufen

I. Konzernbilanz (IFRS)

in EUR Mio

Aktiva	30.09.04	31.12.03	+/- %
1. Barreserve	2.802	2.549	9,9
2. Forderungen an Kreditinstitute	19.113	13.140	45,5
3. Forderungen an Kunden	72.117	67.766	6,4
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-2.861	-2.772	3,2
5. Handelsaktiva	4.277	5.259	-18,7
6. Sonstiges Umlaufvermögen	9.052	7.379	22,7
7. Finanzanlagen	29.275	26.454	10,7
8. Immaterielles Anlagevermögen	1.824	1.869	-2,4
9. Sachanlagen	1.766	1.814	-2,6
10. Sonstige Aktiva	4.873	5.117	-4,8
Summe der Aktiva	142.238	128.575	10,6

Passiva	30.09.04	31.12.03	+/- %
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.217	25.704	21,4
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	68.983	64.839	6,4
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	19.693	16.944	16,2
4. Rückstellungen	6.987	6.366	9,8
5. Sonstige Passiva	6.000	5.515	8,8
6. Nachrangkapital	3.191	3.537	-9,8
7. Fremdanteile	3.032	2.879	5,3
8. Eigenkapital	3.135	2.791	12,3
Summe der Passiva	142.238	128.575	10,6

II. Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

in EUR Mio	1.1.- 30.09.04 ⁵	1.1.- 30.09.03	+/- %
I. Zinsüberschuss	1.993,7	1.934,7	3,0
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-306,9	-298,6	2,8
Provisionsüberschuss	851,8	727,5	17,1
Handelsergebnis	156,2	170,6	-8,4
Verwaltungsaufwand	-1.950,9	-1.837,0	6,2
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	24,6	20,8	18,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	1,1	-128,8	>100,0
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	--
II. Überschuss vor Steuern	769,6	589,2	30,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-197,0	-170,6	15,5
III. Periodenüberschuss	572,6	418,6	36,8
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-190,0	-163,4	16,3
IV. Konzernüberschuss	382,6	255,2⁶	49,9

Bei der Berechnung von Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen gegenüber der Ermittlung aus den nicht gerundeten Berechnungsgrundlagen auftreten.

⁵ Seit 1. Jänner 2004 inklusive Postabank

⁶ Konzernüberschuss wie im Gesamtjahr 2003 (inklusive Firmenwertabschreibung)

III. Segmentberichterstattung (Überblick) – Erste Bank-Gruppe

SUMME								
	Österreich		Zentraleuropa		Internationales Geschäft		Corporate Center	
in EUR Mio	Q1-Q3 2004	Q1-Q3 2003	Q1-Q3 2004	Q1-Q3 2003	Q1-Q3 2004	Q1-Q3 2003	Q1-Q3 2004	Q1-Q3 2003
Zinsüberschuss	1.191,6	1.220,3	689,1	618,5	113,3	108,5	-0,3	-12,5
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-255,5	-269,8	-36,0	-4,1	-15,4	-24,8	0,0	0,1
Provisionsüberschuss	535,0	493,6	291,8	245,9	16,8	16,1	8,2	-28,1
Handelsergebnis	87,2	114,4	71,4	52,1	0,1	0,0	-2,6	4,1
Verwaltungsaufwand	-1.230,2	-1.239,4	-650,5	-562,6	-23,4	-25,7	-46,8	-9,3
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	18,1	15,5	6,5	5,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	37,9	-13,1	-31,5	-118,6	-4,4	-1,8	-0,9	4,8
Überschuss vor Steuern	384,1	321,5	340,8	236,4	86,9	72,3	-42,3	-40,9
abzgl. Steuern	-92,9	-96,2	-76,8	-66,1	-18,9	-16,6	-8,4	8,3
abzgl. Fremdanteile	-119,9	-109,6	-31,6	-33,5	0,0	0,0	-38,5	-20,4
Konzernüberschuss⁷	171,3	115,7	232,4	136,7	68,1	55,7	-89,2	-53,0
Durchschn. risikogew. Aktiva	46.569,9	44.761,7	12.978,4	9.860,8	6.199,7	5.768,9	438,6	248,9
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	1.715,6	1.575,5	816,4	600,1	390,0	351,2	27,6	17,1
Cost/Income Ratio	67,2%	67,2%	61,4%	61,0%	18,0%	20,6%	n.a.	n.a.
RoE auf Basis Konzernübers.⁸	13,3%	9,8%	38,0%	30,4%	23,3%	21,1%	n.a.	n.a.
hievon Refinanzierungskosten	-53,4	-54,9	-48,5	-33,4	0,0	0,0	-20,9	-18,0
hievon Firmenwertabschreibung ⁹	-14,0	-13,9	-59,0	-40,7	0,0	0,0	-6,2	-6,0

GESAMTSUMME		
	Erste Bank Gruppe	
In EUR Mio	Q1-Q3 2004	Q1-Q3 2003
Zinsüberschuss	1.993,7	1.934,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-306,9	-298,6
Provisionsüberschuss	851,8	727,5
Handelsergebnis	156,2	170,6
Verwaltungsaufwand	-1.950,9	-1.837,0
Erfolg a. d. Versicherungsgeschäft	24,6	20,8
Sonst. betr. Erfolg	1,1	-128,8
Überschuss vor Steuern	769,6	589,2
abzgl. Steuern	-197,0	-170,6
abzgl. Fremdanteile	-190,0	-163,4
Konzernüberschuss⁷	382,6	255,2
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	66.186,7	60.640,3
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	2.949,5	2.543,9
Cost/Income Ratio	64,5%	64,4%
RoE auf Basis Konzernübers.⁸	17,3%	13,4%
hievon Refinanzierungskosten	-122,8	-106,3
hievon Firmenwertabschreibung ⁹	-79,2	-60,6

⁷ Konzernüberschuss für Q1-Q3 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

⁸ RoE für Q1-Q3 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

⁹ Für Q1-Q3 2004 wurden die Firmenwertabschreibungen lediglich zu Informationszwecken angegeben

IV. Segmentberichterstattung (Details) – Erste Bank-Gruppe

ÖSTERREICH								
	Sparkassen		Retail & Wohnbau		Großkunden		Trading und Investment Banking	
in EUR Mio	Q1-Q3 2004	Q1-Q3 2003	Q1-Q3 2004	Q1-Q3 2003	Q1-Q3 2004	Q1-Q3 2003	Q1-Q3 2004	Q1-Q3 2003
Zinsüberschuss	618,1	625,9	383,9	394,8	108,8	113,9	80,8	85,6
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-133,6	-131,8	-84,6	-97,9	-37,3	-40,1	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	244,3	229,7	205,5	200,4	45,2	34,5	40,0	29,0
Handelsergebnis	12,7	21,2	7,9	13,5	0,9	1,2	65,8	78,6
Verwaltungsaufwand	-615,1	-609,4	-481,0	-493,1	-62,0	-60,1	-72,1	-76,8
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	0,0	0,0	18,1	15,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	29,1	5,1	3,1	0,7	8,0	-0,4	-2,3	-18,4
Überschuss vor Steuern	155,6	140,7	52,9	33,8	63,6	49,0	112,1	98,0
abzgl. Steuern	-42,0	-39,8	-11,2	-12,2	-13,5	-14,2	-26,3	-29,9
abzgl. Fremdanteile	-99,6	-96,1	-12,3	-6,7	-7,9	-7,2	0,0	0,3
Konzernüberschuss⁷	14,0	4,7	29,3	14,9	42,1	27,6	85,9	68,5
Durchschn. risikogew. Aktiva	23.051,8	22.134,2	12.868,9	12.158,2	6.822,8	6.748,0	3.826,5	3.721,3
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	236,3	199,2	809,5	741,7	429,2	415,0	240,7	219,6
Cost/Income Ratio	70,3%	69,5%	78,2%	79,0%	40,0%	40,2%	38,7%	39,7%
RoE auf Basis Konzernübers.⁸	7,9%	3,2%	4,8%	2,7%	13,1%	8,9%	47,6%	41,6%
hievon Refinanzierungskosten	-12,2	-11,3	-28,2	-29,8	-10,8	-11,9	-2,1	-1,9
hievon Firmenwertabschreibung ⁹	-4,8	-4,4	-9,2	-9,4	0,0	0,0	0,0	0,0

ZENTRALEUROPA								
	Česká spořitelna		Slovenská sporiteľňa		Erste Bank Ungarn ¹⁰		Erste Bank Kroatien	
in EUR Mio	Q1-Q3 2004	Q1-Q3 2003	Q1-Q3 2004	Q1-Q3 2003	Q1-Q3 2004	Q1-Q3 2003	Q1-Q3 2004	Q1-Q3 2003
Zinsüberschuss	367,4	341,7	140,3	179,3	120,2	42,9	61,2	54,5
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-18,6	6,7	2,8	0,3	-16,7	-8,3	-3,5	-2,8
Provisionsüberschuss	193,8	180,0	49,5	36,4	36,5	20,5	12,0	8,9
Handelsergebnis	30,4	28,5	10,4	8,1	19,5	9,6	11,1	5,8
Verwaltungsaufwand	-357,7	-355,6	-117,6	-112,9	-127,6	-50,9	-47,6	-43,3
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	6,5	5,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	2,9	-48,8	-19,2	-66,4	-12,6	-2,7	-2,6	-0,7
Überschuss vor Steuern	224,8	157,9	66,1	44,9	19,2	11,2	30,7	22,4
abzgl. Steuern	-62,3	-60,4	-9,1	-5,6	0,6	-1,6	-6,0	1,5
abzgl. Fremdanteile	-8,6	-12,2	-14,0	-16,8	-0,1	0,0	-8,9	-4,6
Konzernüberschuss⁷	153,9	85,3	43,1	22,5	19,6	9,6	15,8	19,3
Durchschn. risikogew. Aktiva	7.335,7	6.291,7	1.829,2	1.353,7	1.977,2	828,6	1.836,3	1.386,8
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	461,4	382,8	115,1	82,4	124,4	50,5	115,5	84,4
Cost/Income Ratio	59,8%	64,0%	58,8%	50,4%	72,4%	69,6%	56,4%	62,6%
RoE auf Basis Konzernübers.⁸	44,5%	29,7%	49,9%	36,5%	21,1%	25,5%	18,3%	30,5%
hievon Refinanzierungskosten	-19,9	-20,9	-8,0	-4,6	-16,2	-2,4	-4,4	-5,5
hievon Firmenwertabschreibung ⁹	-31,5	-30,1	-10,3	-9,0	-15,6	0,0	-1,7	-1,6

⁷ Konzernüberschuss für Q1-Q3 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

⁸ RoE für Q1-Q3 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

⁹ Für Q1-Q3 2004 werden die Firmenwertabschreibungen lediglich zu Informationszwecken angegeben

¹⁰ Seit 1. Jänner 2004 inklusive Postabank